

Sharing is Caring - Projekte bei den Zulu in Südafrika von 9/2015 - 2019

"Wer einen Menschen rettet, der rettet die ganze Welt". (Talmud).

Seit Ende 2015 bin ich in Südafrika aktiv und unterstütze Bildungsprojekte aller Art bei den Zulu. Drei Schulen werden unterstützt, ebenso verschiedene einzelne Personen, die Ausbildungen, Führerscheine etc. machen. Bildung und Kreativität wird unterstützt, so dass die Menschen auf eigenen Füßen stehen können. Manchmal braucht es nur eine kleine Starthilfe! Hier ein Überblick:

1.) Wie alles begann:



Gcinile und Sfiso: Auf dem Foto seht Ihr **Gcinile** (u.a. mit ihrem Bruder **Sfiso**). Sie ist inzwischen 22 Jahre alt, hat 2015 die Schule beendet und wollte eigentlich Krankenschwester werden. Sie kommt aus dem KwaZulu-Natal Gebiet in Südafrika in einem kleinen Dorf in der Nähe von Mkuze. Ihre große Schwester Thandi kümmert sich um sie und der Bruder Sfiso finanziert alles durch seinen Arbeit als „guide“ (Reiseleiter). Er war unser „guide“ im Sommer 2015, während unseres Urlaubs. Leider haben die 7 Geschwister sehr früh ihre Eltern verloren, so dass Sfiso als Sohn verantwortlich ist für die Familie. Sfiso hat leider nicht immer Arbeit und somit eine große Verantwortung für alle.



Im Oktober 2015 habe ich angefangen Geld für die Ausbildung von Gcinile zu sammeln. Schon im Januar 2016 zog Gcinile nach Durban und studiert inzwischen Human Resources Management an der Mangosutu Universität (MUT), nachdem sie zuerst an der an Durban University of Technology (DUT) einen Upgrade Kurs erfolgreich beendet hat. In 2018 hat sie nachträglich noch ein Stipendium bekommen, so dass wir das ursprünglich geplante Geld anderweitig genutzt haben. (Führerschein für

einen der Brüder, Aufbau „guide“ Kurs für Sfiso und eine Schule für einen der anderen Brüder, zudem komplett Transport-und Lebenshaltungskosten für Gcinile bezahlt!)) Sfiso hat seinen ersten Aufbaukurs im Februar 2016 gemacht und den zweiten inzwischen abgeschlossen. Gcinile ist inzwischen im letzten Unijahr. Ich traf sie im April 2019, ihr geht es sehr gut, aber irgendwie ist sie immer noch sehr sehr schüchtern.

2.) Xolile, Schneiderlehre und Selbständigkeit durch eigene Nähmaschine, Johannesburg

Das ist **Xolile** aus Johannesburg. Die Schneiderin, die inzwischen ihre Schneiderlehre beendet hat und von uns eine Second Hand Nähmaschine bekommen hat und jetzt aber, nach einem etwas mühsamen Start, genug Aufträge hat, so dass noch eine weitere Person für sie arbeitet. Ich habe im Januar 2016 begonnen, sie zu unterstützen, damit sie ihre Lehre fertig machen kann. Sie hat Ende 2016 den Abschluss gemacht. Inzwischen konnte sie sich eine weitere, sogenannte „Overlock“ Maschine von ihrem eigenen Geld kaufen. Im Moment spart sie für eine Stickmaschine.



3.) Projekt: Führerscheine für Mzett, Lindo und Spha

Mzett hatte schon lange für einen Führerschein gespart. Die Hälfte hatte er schon. Da haben wir den Rest draufgelegt und er hat in kürzester Zeit seinen Führerschein gemacht. Dadurch konnte er einen neuen (besseren)Job anfangen.



Lindo macht den Führerschein gerade und **Spha** hat ihn auch gerade geschafft. Er ist ein Bruder von Gcinile und lebt in dem kleinen Zulu Dorf

Nhlonhlela bei Mhkuze, welches auf den Berg Tshaneni oder Ghost Mountain blickt. Hier fand 1984 „the battle of ghost mountain“ statt. Er lebt dort zusammen mit seinem Zwillingenbruder, der ältesten Schwester und einer Tante und Gciniles kleiner Nichte. Durch die Fahrerlaubnis hat er nun die Möglichkeit, mit einem Lieferwagen, der vor Ort genutzt werden kann, in den Ort zu fahren, um Einkäufe zu erledigen. Zu Fuß dauert das mehrere Stunden.

4.) Projekt: Zulu Chicken Village



Das sind **die Frauen aus dem Dorf Macabuzela** in der Region Kwa-Zulu Natal. Die Frauen sind Witwen oder alleinlebende Frauen. Sie haben im Juni 2016 Hühner bekommen, einen Stall und einen eingezäunten Freilauf. Dazu alles Zubehör, was sie benötigen. Ebenso einen Inkubator. Im Januar 2017 und 2018 konnten neue Hühner gekauft werden. Die Frauen leben inzwischen von den Hühnern und können weitere 50!!!!!! Leute ernähren. Zudem fertigen sie den traditionellen Perlenschmuck der Zulu, den wir versuchen zu verkaufen.



5.) Unterstützung in Schulen, die mein Bekannter Bongizwe Madondo und seine Hilfsorganisation Sanibonani ins Leben gerufen haben

Nummer 1 : Nomponodo Primary School in Hluhluwe, KwaZulu-Natal

Projekt: Schuluniformen und Schulmaterial für die Waisenkinder in der Schule. Ein „Zahnputzprojekt“, unterstützt von zwei befreundeten Zahnärzten.



Nummer 2 : Siphodabadletshe High School bei Hluhluwe in Kwa-Zulu Natal

Projekt: Schuluniformen und Schulmaterial für die Waisenkinder.

Ebenso habe ich angefangen, Sportschuhe/ Schuhe in großen Größen dorthin zu bringen und zu verteilen.



Nummer 3 : Safari Primary School, ebenso in Kwa Zulu Natal

Dies ist ein neues Projekt, wie Bongizwe mir mitteilte. Hier müssen die Toiletten repariert und saniert werden. Derzeit gehen die Schüler ins „Gebüsch“ oder auf „Dixi“ Klos. Zu reparieren gibt es da auch noch mehr und ich werde die Schule bei meiner nächsten Reise aufsuchen.



6.) Fußball , Mevamlophe Village (KZN)

Im Frühjahr 2018 hatte ich die Idee, Fußball-und Sportklamotten und vor allem BÄLLE! Zu sammeln, da es - wie überall auf der Welt-, so unglaublich viele Fußballbegeisterte Kinder gibt, besonders in den ärmeren, ländlichen Gegenden. Tja, und dank Eurer Hilfe konnte ich da den einen oder anderen jungen Sportler glücklich machen. Die Jungs sind hochmotiviert!!! Nun versuche ich, auch noch die Mädchen zum Fußballspielen zu animieren.....



Und da sind wir auch schon bei unserem Trainer Sfiso Chonco und dem Soccer Team Sngena Royal Zulu. Die Aufregung war groß, denn ich hatte mich ja mit meiner gesamten Reisegruppe angekündigt. Wir kamen von Durban und hatten morgens alles für ein „Braai“- Barbecue eingekauft und dann gings los über Stock und Stein Richtung Empangeni. Auf dem

Gelände von Sfiso und seiner Familie war schon ein großer Tisch bereitet unter einem riesigen Baum neben der Feuerstelle. Das Wetter war wunderbar und zwischen Hühnern und Ziegen und kleinen Kindern liefen wir alle interessiert zwischen den Zulu Häusern umher. Sfiso hat uns dann auch das Haus der „ancestors“ (Ahnen) erklärt, denn wie viele andere Völker Afrikas, haben auch bei den Zulu die Vorfahren /Ahnen einen sehr hohen Stellenwert im täglichen Leben.



Irgendwie kamen auch immer mehr Leute und vor allem Kinder vorbei, so dass wir am Ende fast 70 Leute waren....Franklyn und ein paar Mitglieder des Zululand Gospel Chor kamen, da sie in der Nähe wohnen und mich endlich mal kennenlernen wollten. Sie haben das Tischgebet gesungen und dann später noch einige Lieder, es war wunderschön.



Der Maskandi Künstler

Pathizwe kam extra mit seiner Gitarre und sang mit mir zusammen auf Deutsch „mein“ Maskandi Lied von Jaiva „Imfundo..“ (auf dem Foto seht ihr im Hintergrund noch alle 4 unausgepackten Koffer). Tja und dann ging es ans Koffer auspacken und begutachten. Ich hatte Bälle, Schuhe, Trikots und Torwarthequipment dabei, das meiste 2nd Hand, aber dank der Spende aus NRW über den Verein Hofzeit und den Privatleuten Gabi und Werner Lames auch neue Schuhe und Trikots. Vielen Dank auch nochmal an alle, die mir einen Koffer zur Verfügung gestellt haben. Das ist immer eine große Hilfe ! Nehme auch gerne wieder Koffer und Schuhe etc. Habe ein weiteres Team in Hluhluwe, welches sich auch über Schuhe etc . freut.



Und nach dem Essen ging es dann zum Fußballplatz und Ron, Sven und Jürgen haben eine Runde Fußball mit den Jungs gespielt. Leider war ein Tor kaputt, da eine Kuh dieses umgestoßen hatte und Sfiso es noch nicht reparieren konnte. Aber da es eh keine Netze gibt, wurde einfach eine Begrenzung hingelegt und wir hatten ein imaginäres Tor. Inzwischen habe ich auch schon Fotos bekommen von ein paar Spielern mit den neuen Schuhen. Das Team stand bereits auf Platz 1 der Liste und hat letzten Sonntag auch noch einen Pokal gewonnen. Jetzt sind sie aufgestiegen, haben aber das Problem, dass es keinen Transport gibt zu den nun weiter gelegenen Ortsterminen. Der Trainer ist der einzige der ein Auto hat.... Und das sieht dann so aus:



7.) Die Bingoma Primary School entstand in Eigeninitiative in den 90er Jahren, als es für die gesamte Gegend nur 1 kleine Schule gab, die sehr weit entfernt war. Durch tägliche Unruhen und Straßenkämpfe, wollten die Eltern nicht, dass die Kindern den weiten Weg laufen. Daraufhin haben sie selber eine Schule gebaut. Ein örtlich ansässiger Geschäftsmann sponserte einen Teil des Schulbaus. Nach 1995 wurde die Schule offiziell registriert. Sie funktioniert gut und hat sogar- was wir alle sehr beeindruckend fanden bei unserem Besuch dort im April 2019, ein System der Mülltrennung entwickelt, welches die Kinder auf dem Gelände auch befolgen müssen. Unser Bus fuhr auf das Gelände und wir stiegen

aus...die kleinen liefen schon neugierig zusammen. Dann sind wir an ein paar Klassen vorbei gelaufen und die Aufregung war groß- und laut. 85 !!!!! Kinder in einem kleinen Klassenraum eng an eng- tja....Alle haben sich über unseren Besuch sehr gefreut.- Es wurde gesungen, was sehr berührend war und



dann wurden viele Fotos gemacht. Seit 2008 hat die Schule einen Antrag laufen, um das Gelände einzäunen zu können, da zu viele Tiere in der Schule rumlaufen. Der jetzige Zaun besteht seit 1999. Ebenso fehlen Klassenräume. Die Schule ist eine „no fee“ School. Die Eltern müssen nichts bezahlen, aber die Schule ist in einem Gebiet mit hoher Arbeitslosigkeit, da gibt es einfach nix drumherum. Die Eltern schaffen es nicht, die Schule in Eigenleistung zu renovieren. Die Schuldirektorin ist eine super motivierte Dame, ich war sehr beeindruckt, sie versucht mit allen Mitteln, ihren Schülern die besten Möglichkeiten zu bieten. Ich habe das Schulprofil in schriftlicher Fassung vorliegen, wer interessiert ist, kann

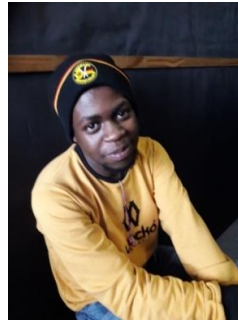


gerne mal lesen was drin steht. Natürlich steht auch Sport mit auf dem Plan und man hofft, eine Spielstätte für Fußball, Basketball etc aufzubauen.

8.) Sibah, Ausbildung in Johannesburg

Sibah hat in Johannesburg mit seiner Ausbildung als Tontechniker begonnen (seit Feb 2019, für 2 Jahre). Das South West Media College hatte auch gleich nach meiner Ankunft im April einen Eventtag, den ich

besucht habe und durfte dann gleich die besonderen Auszeichnungen für die älteren Schüler überreichen. Danach durften einzelne Schüler etwas vorführen und die Collegeband hat gespielt. Ich habe den Schulleiter persönlich getroffen, und bin dann ein paar Tage später im College gewesen und habe für 3 Unterrichtsgruppen eine Art Vortrag gehalten. Das war sehr spannend und erfolgreich und die Schüler hatten sehr viele Fragen. Sibah wohnt zurzeit noch gratis bei einem Freund in Soweto im Township und hat leider eine lange Anreise zum College. Er steht um 4 Uhr morgens auf, damit er um 8 Uhr pünktlich in der Schule sein kann. Leider hat er noch keinen Job in Johannesburg gefunden, ich habe aber versucht, ihm etwas zu vermitteln. Außerdem habe ich ihm Studiokopfhörer mitgebracht, die er für den Unterricht braucht, aber nicht von der Schule gestellt bekommt. Er ist überaus dankbar und glücklich. Zusammen haben wir dann noch einen Song aufgenommen....mal sehen, und hören, was draus wird.



9.) Otimati Primary School, KZN

Eine Summe des Geldes ging in diesem Jahr an Khanyisile Zondi und ihre freiwilligen Helferinnen der **Otimati Primary School**, die jeden morgen in dem Gebiet um Kranskop (in den ländlichen Gegenden des Zululandes) Porridge kochen für Schulkinder. Das „Girl Guide Movement“ und die „Soul Buddies“ haben vor ein paar Jahren eine Untersuchung in der Schulgemeinde durchgeführt und haben festgestellt, dass 1. Die meisten Familien „child headed“ sind, das bedeutet, das älteste der Kinder kümmert sich um alles und alle, da die Eltern verstorben sind. 2. Diejenigen mit Eltern, die jedoch nicht arbeiten, leben vorwiegend von einer Art Sozialhilfe 3. Kinder gehen abends ohne Essen ins Bett und kommen dann ebenso ohne Essen zur Schule. Diese beiden oben genannten Bewegungen haben entschieden, Mealimeal/Maizemeal (zum Porridge machen) zu besorgen, so dass die Kinder eine Mahlzeit bekommen BEVOR der Unterricht beginnt. Alles wird durch Spenden finanziert von den Lehrern und den Eltern, die Arbeit haben. Die Firma HULLED SUGAR hat Zucker gespendet. „Illegaler weise“ wurden zum

Kochen Gasofen und Töpfe benutzt, die sie aus einer anderen Schule geborgt hatten. Zudem fehlte es an einem großen Topf.



(linkes Foto) Hier war ich im April 2018, und habe Khanyisile kennengelernt. (rechtes Foto) Hier sind Khanyisile, die Koordinatorin und Mr. Ntuli, der Schulleiter zu sehen, zusammen mit weiteren Lehrern, die morgens auch kochen. So, und nun hat das Team einen Gasofen und einen Riesentopf und auch noch Mielimeal gekauft und ist überglücklich!!!!

10.) Aphile, Mhkuze KZN

Aphile Myeni, ist 11 Jahre alt. Er lebt in der Nähe von Mhkuze und seine Mutter ist alleinerziehend, ohne Unterhalt und lebt von Gelegenheitsjobs als Security, denn da hat sie ein Zertifikat. Slindile, die Mutter kenne ich gut und habe sie schon mehrfach getroffen, sie ist die Nichte von Sfiso und Tante von Gcinile. Aphile hat Asthma, und seit Januar bekommt Slindile monatlich einen Betrag zur Unterstützung, um die Medikamente zu kaufen und ebenso Schulmaterial/ Uniform, Ranzen etc. etc. Nun habe ich endlich Aphile und weitere Familienmitglieder von Gcinile und Sfiso getroffen und habe Aphile auch einen Ball und Fußballschuhe mitgebracht, das war nämlich sein größter Wunsch. Die Familienmitglieder sind extra aus dem kleinen Dorf bei Mhkuze in den Ort gekommen (an die Tankstelle), um mich zu treffen. Sie haben sich alle total schick gemacht und waren aufgeregt- ich war aber auch schon ziemlich aufgeregt und konnte es kaum erwarten, nach so vielen Jahren endlich die restliche Familie von Sfiso und Gcinile zu treffen. Gcinile war zu der Zeit in



Durban, da sie Uni hatte und Sfiso war am arbeiten als Reiseleiter und irgendwo unterwegs. Die Familie wohnt total abgeschieden oben auf einem Berg und hatte nie Kontakt zu Weißen. Die kleineren haben mich eher ungläubig begutachtet. Die älteste Schwester Thandi, die nach dem Tod der Eltern die Familie geführt hat, hatte vor Jahren mal einen Schal und eine Kette von mir bekommen, und diese beiden Sachen hat sie auch getragen. Ich war total gerührt, hatte diese beiden Dinge schon gar nicht mehr im Sinn!!!



11.) Nikilita und Akhona

Für diese beiden Mädchen werden jeden Monat 10 Euro angespart, damit sie später in der Schule Extra Kurse belegen können (die müssen nämlich selber bezahlt werden z.B. Computerkurse o.ä.) Das sind



Nikilita, 4 Jahre aus dem Township Tembisa bei Johannesburg (kenne Mutter und Tochter persönlich) und **Akhona** Aphiwe Biyela, gerade 12 geworden, sie lebt in den „rural areas“ und schmeißt den Haushalt der

Familie, die Mutter ist alleinerziehend, arbeitet aber. Wenn es dann soweit ist in der Schule, können wir beide mit einem Extra Kurs unterstützen.

12.) 1575 Drummers, Johannesburg



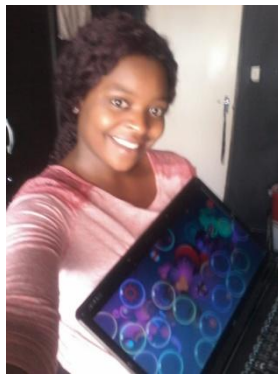
Die **1575 Drummers** traf ich bereits das erste Mal 2016 im Stadtteil Maboneng (Johannesburg) als Straßenmusiker. Ich war damals schon fasziniert von den Jungs. Dann traf ich sie immer wieder und lernte sie und ihre Arbeit kennen. Selbst ehemalige Straßenkids, helfen sie jetzt Kindern und machen Trommelworkshops. In diesem Jahr haben sie eine große Spende von uns bekommen und haben Equipment gekauft, um in einer Schule für behinderte und etwas „zurückgebliebene“ Kinder Workshops zu geben. Gemeinsam haben wir diese Schule besucht, die etwas außerhalb von Johannesburg liegt, in KwaThema Springs. Die Schüler wussten, dass ich komme und haben ein richtig tolles Musikprogramm mit Trommeln, Tanz und Gesang einstudiert. Die Schulleitung und die Drummers waren super glücklich über die Unterstützung. Musik heilt und macht glücklich, das konnte ich mit eigenen Augen sehen und erleben!





13.) Nomcebo, Weiterbildung in Johannesburg

Nomcebo hat sich eingeschrieben für einen Kurs für „Marketing Management“, der 18 Monate dauert. Sie ist sehr glücklich über diese Möglichkeit. Im September 2018 hat sie von uns ein 2nd Hand Laptop bekommen, mit dem sie nun arbeitet



Im Juli 2019 hat sie ihre Abschlußklausuren geschrieben und wir warten mit Spannung auf das Ergebnis! Leider dauert es dann ein paar Monate, bis das Zertifikat kommt. Aber das sie nebenbei arbeitet, ist sie erst mal versorgt.

14.) Storodinho, Johannesburg

Storodinho ist ein richtiger Kämpfer und talentierter Künstler, schüchtern und er hat keine Ahnung, wie talentiert er ist. Er jobbt seit kurzem in Jozi und arbeitet immer Nachtschicht, das Geld bekommt zum größten Teil seine Familie in Mtubatuba, denn in Zeiten der Arbeitslosigkeit muss Geld für seine Familie (Eltern) verdient werden. Er schlägt sich in Johannesburg so durch. Er hat von mir schon mehrfach einen kleinen Obolus plus ganz viel Motivation bekommen, weiter zu Malen und zu zeichnen. Er hat anfangs die Heftumschläge seiner Cousins verschönert, und aufgrund eines Fotos habe ich dann mal nachgefragt und mir Fotos schicken lassen. Dann habe ich ihn Farben und Mal/Zeichenmaterial kaufen lassen. Seitdem malt und malt und malt er, wenn er nicht Gedichte schreibt. Diese beiden Künste sind natürlich eher verpönt bei Eltern, die selber kein Geld verdienen etc. Muss ich- glaube ich- nicht weiter

erklären. Natürlich sage ich jedem Kind/Schüler, dass man etwas zukunftsweisend-sicheres lernen sollte, aber nichtsdestotrotz kann man auch mal sowas unterstützen. Ich kenne den Jungen seit Ende 2015, da er in der Fangruppe von Jaiva war und ich schon damals merkte, dass er irgendwie anders besonders ist. Jetzt im April habe ich ihn endlich getroffen, und da habe ich ihn gleich mit einem Freund und Künstler bekannt gemacht, bei dem er jetzt eine Art Workshop machen darf. Malen/Zeichnen/Gestalten ist nicht wirklich anerkannt- brotlose Kunst. Aber für ihn ist ein Traum in Erfüllung gegangen und das Lächeln auf den Fotos- ist sehr seltenich bin ganz happy, ihm so eine Freude gemacht zu haben.



15.) Siyabonga, Soweto und Durban

hat sein Stipendium für die Uni in Durban bekommen und beginnt sein IT Studium. Allerdings hat ihn seine Familie finanziell total hängen gelassen. Im Januar ist immer der Monat mit den meisten Ausgaben (kennt man ja ein wenig...) Und da hatte er kein Transportgeld, um zum Einschreibetermin in Durban zu sein. Das habe ich ihm dann überwiesen plus ein Startgeld für die ersten 2 Wochen bis das Stipendiengeld auf das Konto kommt. Inzwischen läuft alles in geordneten Bahnen. Siyabonga hat jetzt im April ein Laptop (von Sven) bekommen und ist überglücklich! Er hat zwar mit seinem neuen Studium sehr viel zu tun, hat sich aber inzwischen super eingelebt in Durban und bei unserem Besuch haben wir eine schöne Zeit verbracht.



16.) Andy, Soweto

Andy Lindo hat bis auf 2 fehlende Module seine Ausbildung /Studium der Chemical Analysis in Johannesburg gemacht. Er arbeitet als Lifeguard in einem der städtischen Pools und ernährt so seine Mutter und seine Geschwister und inzwischen auch seine Frau und kleine Tochter. Geplant war, dass er im Juli 2018 zurück zur Uni kehrt, nachdem er uns im Mai/Juni besucht hatte und sich hier für ein Praktikum beworben hatte. Aus verschiedenen Gründen ist dieses Projekt erst mal verschoben in der Hoffnung, es dann aber doch bald zu beenden.



17.) Lucky und Webby, Johannesburg



Lucky hat sein eigenes Taxi hat (genannt „Cab“) und mit ihm fahre ich ganz oft in Johannesburg von A nach B. Er hat einen kleinen 6 jährigen Sohn, **Webby**, der eine leichte Sprachbehinderung hat. Lucky macht inzwischen in der Abendschule einen Computerkurs dank unserer Unterstützung, die Hälfte des Kurses wurde von uns bezahlt. **Webby**, der Sohn von Lucky, hat seinen Schwimmkurs bekommen. Ihr erinnert Euch, dass ich mit ihm schon 2017 das erste Mal im Pool war und bemerkte, wie gut ihm das tut und seiner kleinen Behinderung entgegenwirkt. Da die Eltern nicht schwimmen können (wie die meisten der Afrikaner), hat er nun einen Schwimmkurs absolviert über mehrere Wochen und hat sich dabei prächtig weiterentwickelt und inzwischen Schwimmen



Gelernt. Derzeit halte ich noch Ausschau, nach einer Art Logopädie oder Ergotherapie, bin da aber noch nicht weiter gekommen.

19.) Websites für Max, Lindo und Xolile

Die 3 Websites für **Xolile, Max und Lindo** sind in Arbeit und werden dann hoffentlich deren kleines „business“ unterstützen

18.) Nqobile, Soweto

Im Dezember 2016 und Januar 2017 haben wir ein junges Mädchen aus Soweto (South Western Township-Johannesburg) für 6 Wochen beherbergt und an unserem Leben teilhaben lassen. Sie ist mit einem Koffer voller neuer Eindrücke und Erfahrungen zurückgekehrt. In der hiesigen Schule hat sie einen kleinen Vortrag über ihr Township gehalten.



20.) Sturm, Nkandla, KZN

Einen kleinen Teil des Geldes habe ich verwendet, um ein Dach zu bauen/ zu reparieren nach einem Sturm im Januar 2016. Also,bauen zu lassen...wenn Ihr allerdings die Bilder vergleicht, wurde gleich ein ganzes Haus gebaut. Wir haben damit der Familie meines Freundes Lucky geholfen in einem Ort in der Nähe von Nkandla. Seine Mutter und andere

Familienangehörige leben jetzt wieder im Trocknen. Lucky lebt und arbeite als Möbelpacker in Durban. Er hat mir im Namen seiner Mutter gedankt und gesagt, wenn er nun nach Hause fährt und das Haus sieht, muss er immer an die überraschende Hilfe denken.



21) Projekt : Kinder Kinder Kinder

Ja, Kinder gibt es genug, und vor allem sehr viele fröhliche Kinder, auch wenn sie nicht alles haben. Natürlich ist die medizinische Versorgung mangelhaft, ebenfalls die Erziehung zur Prävention (Siehe ZÄHNE!) Die Schulausbildung ist eher mager aufgrund von Lehrermangel oder schlecht ausgebildete Lehrer. Dazu Eltern, die es für wichtiger ansehen, Schafe hüten zu lassen, etc. Mit ein wenig Motivation und Überzeugungsarbeit kann man aber viel bewegen, und ab und zu wird auch finanziell ein wenig unterstützt.



22)..... noch in der Planung, je nach Budget:

Unterstützung einer Ausbildung für Lindo (hat im Mai begonnen und läuft bereits !) und Uni Einschreibung für Slie im Semester Anfang 2020, Schulprojekt mit dem Elephant Sanctuary von Simba, Bigoma Primary School Unterstützung, Dukuza Provincial Hospital-Girl guide Movement und ein Mädchenfußball und Volleyball Projekt in der Nähe von Durban.

VIELEN DANK an ALLE Unterstützer !!!!!

Helfen beginnt im Land. Helfen bedeutet nicht einfach nur bezahlen, sondern sich „in der Mitte treffen“ mit dem Ziel, dann auf eigenen Füßen zu stehen. Chancen ermöglichen, motivieren. Teilen und etwas abgeben.....

Die Menschen in SA leben von heute auf morgen. Die Regierung ist total korrupt. Bildung ist teuer. Die Menschen sind unorganisiert und leben oft in einem eher ungesunden Rhythmus. Die alte Kultur, Kolonialisierung, Apartheid- das alles prägt noch immer das Gesamtverhalten, dazu kommt die hohe Kriminalität. Schüchtern, ängstlich und zum Teil sogar fast emotionslos scheint der eine oder andere zu sein. Ich habe das schon vor langem festgestellt und wundere mich gar nicht mehr, dass Menschen durch ein Lächeln von mir fast verunsichert sind.

Kontakt:

„Sharing is Caring“

(kein eingetragener Verein)

Karin Kedem

KKedem@gmx.net

0175-2765462

**Hier die Bankverbindung:
Karin Kedem / Südafrika-Projekte
Raiffeisenbank Hessen Nord eG
DE92 5206 3550 0000 1342 28**

Kennwort : Spende Südafrika

